

„Eindeutig die falsche Fläche“

Bewohner der Heidenstückersiedlung gegen Fleischfabrik

Von unserer Mitarbeiterin
Pia Wiegmann

Groß war der Andrang in der Gaststätte Siedlerheim in der Heidenstückersiedlung Grünwinkel am Dienstagabend. Rund 100 Anwohner folgten mit wachsender Empörung dem Vortrag der Interessengemeinschaft „Die Siedler von KA“ zu der geplanten neuen Fleischfabrik der Lebensmittelmarktkette Edeka Südwest-Fleisch im Naherholungsgebiet Rheinstetten (die BNN berichteten).

In der neuen Fabrik sollen die drei Produktionsstandorte Offenburg, Möggingen und Hedesheim zu einem Werk zusammengelegt werden. Ziel ist es, den gesamten südwestdeutschen Raum von dort aus mit Fleisch- und Wurstwaren zu versorgen. Das wollen die „Siedler von KA“ und der Siedlerverein Heidenstückersiedlung nicht hinnehmen. „Ich glaube, viele wissen gar nicht, was mit dieser Fleischfabrik hier wirklich auf uns zukommt“, sagte Manfred Einhaus, seit elf Jahren Bewohner der Heidenstückersiedlung. „Manche denken, da wird irgendwo eine kleine Fabrik gebaut. Tat-

sächlich aber wird das Edeka-Werk 31 Hektar in Anspruch nehmen. Das ist so groß wie vier Fußballfelder.“

Es ist allerdings nicht allein die Größe des Bauvorhabens, das den Siedlern bitter aufstößt. „Durch den 24-Stunden-Schichtbetrieb mit 400 Lkw und 800 Pkw pro Tag wird sich der Lärm vervierfachen – inklusive nachts“, sagt Einhaus. „Nicht zu reden von der Belästigung durch die Fabrikgerüche.“ Zudem sei die betroffene Grünfläche nie als Gewerbefläche vorgesehen gewesen. „Laut Industrie- und Handelskammer stehen in Baden-Württemberg 59 Millionen Quadratmeter Gewerbefläche zur Verfügung“, sagt Michael Ressel, ebenfalls Bewohner der Siedlung. „Da muss man doch nicht eine Fläche nehmen, die laut Regionalplan als schutzbedürftiges Gebiet ausgewiesen ist.“ Dabei seien die Bewohner der Siedlung keineswegs gegen Fleischfabriken an sich. „Es ist hier nur eindeutig die falsche Fläche ausgesucht worden“, sagte Ressel. Der Bauungsplan und der vorläufige Umweltbericht sind bis Freitag, 25. April, im Stadthaus 2 in Rheinstetten-Mörsch einsehbar.